

Ein Kaleidoskop visueller und akustischer Reize

Kunst in der Carlebachmühle Birkenau / Spannende Ausstellung dreier Künstlerinnen bis einschließlich 30. Juni

(mo) Zurzeit wird dem Betrachter in der Galerie Möller ein Vergnügen künstlerischer Art geboten, denn Silke Eberhardt, Jessica Padmanabhan und Belinda F. L. Mühl stellen ihre Kunstwerke noch bis zum 30. Juni aus.

Die Videoinstallation der Designerin Jessica Padmanabhan wurde bereits im Deutschen Pavillon auf der Expo 2000 in Hannover gezeigt. Ihr Thema ist die Vielfaltigkeit des Theaters, aufgezeigt am Beispiel des Nationaltheater Mannheim. Sie will die Komplexität der in sich geschlossenen Welt des Theaters veranschaulichen, indem sie diese zum visuellen und akustischen Erlebnis macht. Jessica Padmanabhan möchte die „Kreativen“ des Theaters zu Wort kommen lassen. Also Autoren, Bühnenbildner und Regisseure. Sie zeigt die Arbeit der Werkstätten und will am Aufbau von Kulissen und an der Lichtregie teilhaben lassen. Mit Ihrer Filmcollage soll das Theater als faszinierendes Kaleidoskop visueller und akustischer Reize erlebt werden. Jessica Padmanabhan, geboren 1976,

studierte an der Fachhochschule für Technik und Gestaltung in Mannheim. Mit sicherem Farbgespür setzt sie bunte Bilder gegen Schwarz-Weißabbildungen sowie effektvolle Farbkontraste ein, wenn sie unterschiedliche Bühnenszenen parallel projiziert. Die Bilder der Malerin Belinda F. L. Mühl wurden bereits bei der Eröffnung der Galerie im Dezember 2002 ausgestellt, so dass Kurt Möllers sich auf nur drei Exemplare bei dieser Ausstellung beschränkt.

Belinda Mühl wurde 1963 in Ochsenhausen geboren und hat ihre Arbeiten bereits auf zahlreichen Ausstellungen in Deutschland und La Palma, wo sie lebt und arbeitet, gezeigt. In der Regel geht es ihr darum, mit ihrer Kunst Brücken zwischen unterschiedlichen Kulturen und Religionen zu bauen. So ist es kein Wunder, dass ihre Arbeiten immer wieder buddhistische, afrikanische und ägyptische Motive fremder Welten zeigen. In dieser Ausstellung ist sie jedoch mit drei abstrakten Bildern vertreten, die alle eine spiralförmige Form zeigen. Belinda Mühl erinnern diese Formen

an Sternexplosionen. Die Spirale war bereits in vorgeschichtlicher Zeit ein beliebtes, ornamentales Motiv, dessen Bedeutung nicht ganz eindeutig ist. Vermutlich steht sie aber für Entwicklung, Fruchtbarkeit, Wiederkehr und Erneuerung. In der Verbindung solcher Gegensätze wie „Innen und Außen“ steht sie ferner für die Verbindung von Leben und Tod.

Die Fotografien von Silke Eberhardt überzeugen gleich auf den ersten Blick. Sie zeigt die weichen Formen des meist weiblichen Körpers so, dass sie nahe an ihn herangeht und ihn ausschnitthaft und mit deutlichen Anschnitten fotografiert. Auf diese Weise entfaltet sich für den Betrachter die Schönheit einzelner Kurven und Wölbungen. Die Künstlerin erlebt den Körper als Landschaft, in der der Blick die Formen abtastet, in der er verweilt und zur Ruhe kommt. Technisches Können sowie der sachlich-sensible Blick ergeben Bilder von großer Ästhetik.

Silke Eberhardt wurde 1961 in Essen geboren und absolvierte nach dem Abitur das

Studium der Sonderpädagogik mit dem Schwerpunkt auf Musik und Kunst. Seit 1996 widmet sie sich der künstlerischen Fotografie, zu der sie durch Workshops des amerikanischen Fotografen William Carter sensibilisiert wurde. Ihre Selbstbildnisse sind mehr als bloße Selbstdarstellungen. Sie beschäftigen sich vielmehr eindringlich mit dem Thema Vergänglichkeit. Silke Eberhardt hat im Winter in der Carlebachmühle einen Eiszapfen entdeckt, den sie sich um den Hals band und langsam an ihrem warmen Körper schmelzen ließ. Diesen Prozess bannte sie auf Celluloid und stellte diese Kunstwerke schließlich aus.

Das Fehlen eines künstlichen Lächelns, die Motivklarheit sollen die erzählenden und dokumentarischen Aspekte ihrer Bilder unterstützen. Leben und Vergehen sind bei Silke Eberhardts Selbstbildnissen allgegenwärtig. Dennoch inszeniert sie sich als Medium, an dem der Prozess der Auflösung als Ausdruck von Wandlung und Vergänglichkeit sichtbar nachvollzogen werden kann.